



Erneuerung der Weschnitzbrücke ist ein überregionales Thema

FREIE WÄHLER fordern Unterstützung der Kreisverwaltung

Seit vielen Jahrzehnten benutzen Wanderer und Radfahrer die so genannte Heldenbrücke, die die Weschnitz zwischen der Einhäuser und der Bibliser Gemarkung überspannt. Aufgrund nicht erfolgter Wartung ist die Brücke baufällig und seit dem Jahr 2020 gesperrt. Nutzer der Brücke, und das sind nicht nur Einhäuser und Bibliser sondern auch Groß-Rohrheimer, Bürstädter sowie Radfahrer und Wanderer aus dem weiteren Umkreis, müssen seitdem größere Umwege in Kauf nehmen. Nach Meinung der FREIE WÄHLER-Kreistagsfraktion ist der aktuelle Zustand auf Dauer nicht tragbar. In der Gemeinde Einhausen hat man die Sinnhaftigkeit einer neuen Brücke erkannt und ist zur Übernahme der auf die Gemeinde zukommenden Kosten bereit. Anders in der Gemeinde Biblis. Dort wollen die in der Gemeindevertretung vertretenen Fraktionen in einer neuen Brücke bislang keinen Nutzen für die eigenen Bürger erkennen. Allerdings ist die finanzielle Situation der Großgemeinde auch alles andere als rosig.

Die Fraktion FREIE WÄHLER im Bergsträßer Kreistag weist deshalb nachdrücklich auf den überregionalen Charakter der defekten Weschnitzbrücke hin und fordert, dass sich die Kreisverwaltung direkt an den Kosten beteiligt oder entsprechende Zuschussmöglichkeiten eruiert. „Es kann und darf nicht allein von der finanziellen Leistungsfähigkeit der Gemeinde Biblis abhängen, ob eine seit Jahrzehnten bestehende, überregional wichtige Rad- und Fußwegverbindung aufgegeben oder erneuert wird“, fordert Yvonne Seitz, in Biblis wohnende Kreistagsabgeordnete der Freien Wähler. Fraktionsvorsitzender Walter Öhlenschläger erinnert daran, dass das Ried ein Teil der Tourismusregion Bergstraße ist und dass die besagte Brücke die Bergstraße mit dem Ried verbindet. „Da kann und darf es nicht an ein paar tausend Euro hängen ob eine solch traditionelle und wichtige Verbindung bestehen bleibt oder aufgegeben wird“.